

Savonnières tatsächlich auch stattgefunden hat. Die wohl von Hinkmar von Reims verfaßten Akten dieses Tages sind erhalten⁴⁾. Sie berichten über die unmittelbare Vorgeschichte desselben aber nur wenig und nicht mehr, als Hinkmar selbst in seinen Annalen darüber erzählt⁵⁾. Vor allen Dingen sagt dieser an beiden Stellen nicht, wer die *blandiloqui missi* waren, die Ludwig zu seinem Bruder Karl geschickt hatte, was sie auf ihrer Reise taten, wo sie König Karl antrafen usw.

Hier setzt nun unser Schriftstück ein, das sich durch seine Adresse: *Domino gloriosissimo atque christiane religionis ferventissimo gubernatori Hludovico excellentissimo regi Altfriidus episcopus et college*⁶⁾ *supplices famuli vestri fidele servitium et devotas orationes* als ein Schreiben eines Bischofs Altfried und seiner namentlich nicht genannten Gefährten an einen König Ludwig erweist.

Bevor versucht werden soll, dieses Schriftstück geschichtlich einzuordnen, sei kurz berichtet, was sich zu seiner Überlieferung sagen läßt.

In der Handschriftensammlung des Nikolaus Kindlinger⁷⁾ im Staatsarchiv Münster, die zum Teil aus Originalurkunden, -akten und -handschriften des 14. bis 18. Jahrhunderts besteht, zum größeren Teil aus eigenen Abschriften des fleißigen Archivars oder solchen von anderer Hand, enthält Band 40 meist Abschriften von Archivalien und geschichtlichen Notizen, die von den für Ferdinand von Fürstenberg, den geschichtlich höchstinteressierten Bischof von Paderborn († 1683)⁸⁾, tätigen Jesuiten gesammelt worden sind mit Paderborner, münsterschen und rheinischen Betreffen. Darunter befindet sich auch eine Doppel-lage von Papierblättern in Folio, die von zwei verschiedenen Händen beschrieben sind und ursprünglich als S. 35—42 paginiert waren (heute S. 487—494)⁹⁾.

Auf S. 35 (487)—36 (488) steht zunächst eine Kopie der bekannten Urkunde Erzbischof Annos von Köln für das Kloster Saalfeld von 1074¹⁰⁾, der der Anfang fehlt, der auf dem ursprünglich voraufgehenden, jetzt verlorenen Blatt gestanden hat. Der Text beginnt mitten im Satz: *Tradimus et etiam] Bretewitzi cum piscationibus eandem villam obtinentibus*¹¹⁾. Die Abschrift stammt von

4) MGH. Capit. 2 S. 159—165; Nr. 243; BM² Nr. 1297 b und 1298.

5) Ann. Bertiniani S. 60.

6) Die Lücke entspricht ungefähr dem vom Abschreiber gelassenen Raum.

7) Gerhard Pfeiffer, Nikolaus Kindlinger (Westfälische Lebensbilder 5, 1935) S. 66—81. Kindlinger, seit 1766 unter dem Klostersnamen Venantius Minorit (1787 säkularisiert), hat zahlreiche Archive im westfälischen Raum und darüber hinaus geordnet. Von 1805—1817 war er Archivar in Fulda. Er starb an den Folgen eines Sturzes von der Bibliotheksleiter (!) am 15. September 1819.

8) Helmut Lahrkamp, Ferdinand von Fürstenberg in seiner Bedeutung für die zeitgenössische Geschichtsforschung und Literatur, Westfälische Zeitschrift 101/102 (1953) 301—400; ders., Ferdinand von Fürstenberg (Westfälische Lebensbilder 8, 1959) 37—56.

9) Teile der alten Zählung finden sich auch noch an anderen Stellen des Bandes, ohne daß sich der alte Zusammenhang wieder herstellen ließe.

10) Oediger, Reg. Erzb. Köln 1 Nr. 1043. Ebenda die Drucknachweise.

11) Im Druck bei Johann Christian Lünig, Teutsches Reichsarchiv 18 (Spicilegium ecclesiasticum 3 [1726]) 839 ff. Nr. 1 auf S. 840 Sp. 1, Zeile 16 von unten.